Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 57 (1984)

Heft: 2: Aarau

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

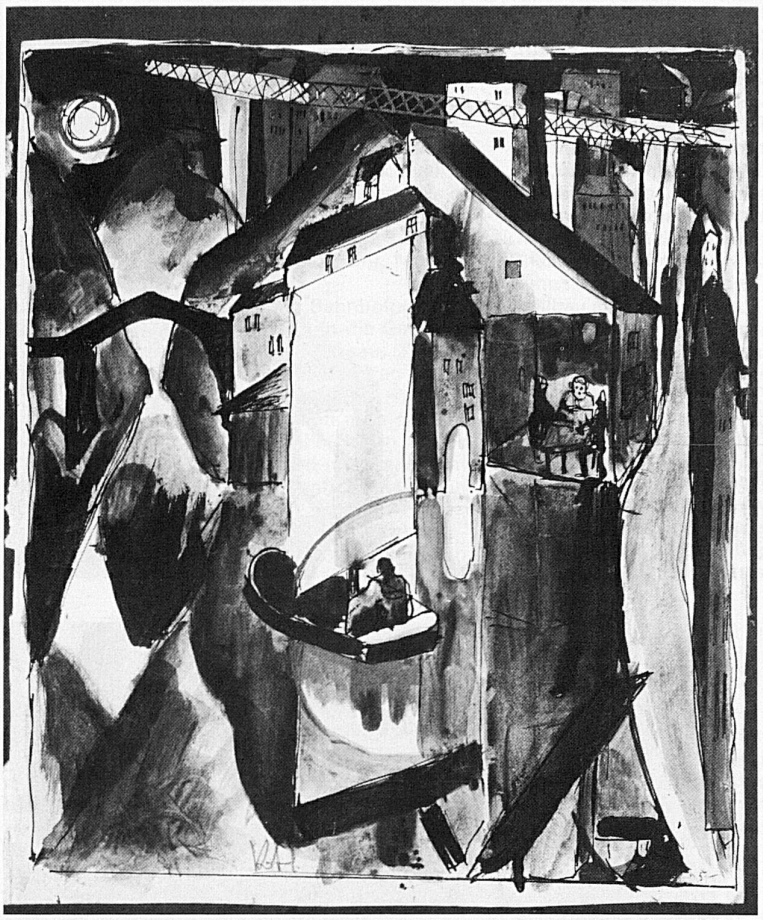
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

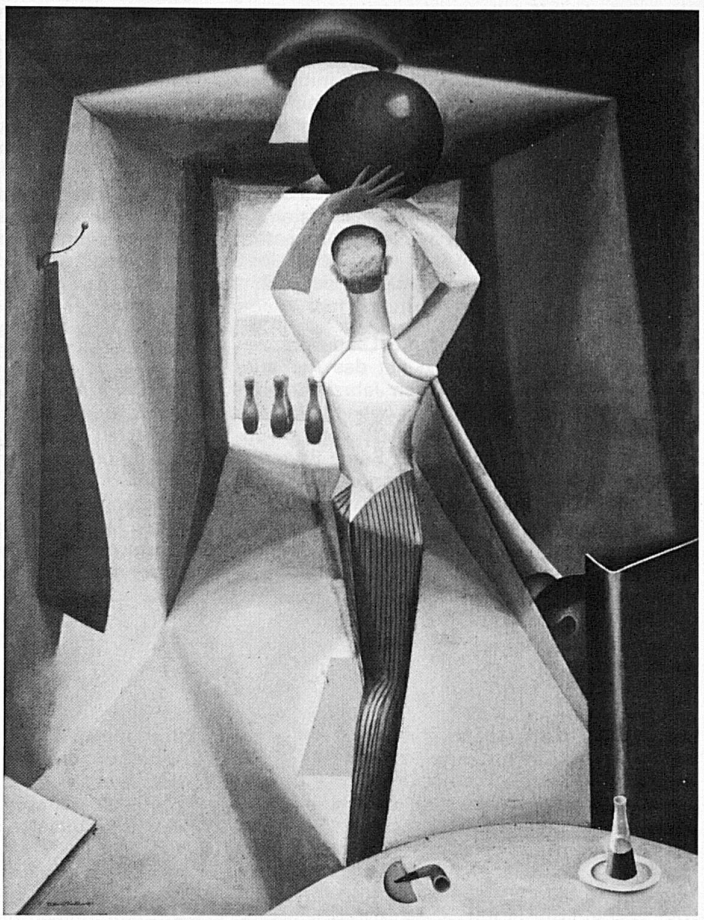
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Karl Hindenlang: Mondscheinlandschaft mit gewölbter Brücke, um 1920



Niklaus Stoecklin: Kegelspieler, 1918

Kunstmuseum Basel: Expressionistische Malerei in Basel

Die Umstände, durch die die Stadt Basel erstmals mit dem Expressionismus sichtbar in Berührung kam, wurden durch die Ereignisse im Ausland bestimmt. Bei Kriegsausbruch im Jahre 1914 kehrten zahlreiche Basler Künstler nach langjährigen Aufenthalten in den damaligen Kunstzentren München, Rom, Paris und Berlin in ihre Vaterstadt zurück. Im Ausland empfangene Impulse entwickelten sich in der Heimat fort und führten – ähnlich wie in Zürich (Cabaret Voltaire) – auch hier zu neuen Bewegungen innerhalb der Künstlerschaft. 1918 konstituierte sich auf Initiative des Malers Fritz Baumann eine Künstlervereinigung mit dem Namen «Das neue Leben», die eine «extrem modern gerichtete künstlerische Jugend der Schweiz» repräsentierte (Basler Nachrichten 1918).

Zum Credo der jungen Gruppe gehörte das Selbstverständnis, im künstlerischen Schaffen reinste Lebensäusserung und «höchste Religion» zu empfinden. Neben Baumann standen Niklaus Stoeklin und Alexander Zschokke an der Spitze der Vereinigung. An einer ersten Ausstellung beteiligten sich aber auch auswärtige Expressionisten, darunter Alice Bailly, Arnold Brügger und Otto Morach. Zeichnungen und Skizzen vom Grenzdienst, so von Paul Burckhardt und Karl Hindenlang, vor allem aber die eindrücklichen Ölbilder «Hartmannsweilerkopf», «Soldaten» oder «Die Blinde» von Niklaus Stoecklin weisen auf den starken Bezug einzelner Künstler zur damaligen aktuellen Thematik Kritik und Kunst. In der Ausstellung sind neben Werken aus eigenen Beständen auch Leihgaben zu sehen, darunter Niklaus Stoecklins Hauptwerk von 1917, «Casa rossa» (Privatbesitz, Winterthur). Ergänzend wird eine Auswahl von Werken aus den ersten Jahren des 1919 geschaffenen Staatlichen Kunstkredits gezeigt. In knapper Form kommt darin die Vielfalt der Aufgabenstellung – vom Tafelbild, von der Plastik bis zum Wandbild und zur angewandten Kunst – zum Ausdruck. Bis 26. Februar

Die Ausstellung wird von einer Publikation begleitet: «Expressionistische Malerei in Basel» von Christian Geelhaar und Monica Stucky, Birkhäuser-Verlag AG, Fr. 29.80.

Musée cantonal des beaux-arts, Lausanne: Groupe 33

La riche exposition consacrée à l'importante création artistique du Groupe 33, fondé à Bâle il y a cinquante ans, est présentée pour la dernière fois à Lausanne, après Bâle, Coire et Lugano. Le Groupe 33 passait dans les années 30 pour être le refuge des tendances artistiques de l'époque fortement opposées à l'art officiel. Sa fondation eut lieu le 10 mai 1933, lorsque les quinze fondateurs donnèrent leur démission de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses. Le surréalisme, le réalisme, le constructivisme, dont les porte-parole étaient Walter Kurt Wiemken, Otto Abt et Walter Bodmer, étaient les principaux courants représentés au sein du Groupe 33 qui cultivait aussi l'art théâtral, la musique expérimentale et la danse et qui comprenait non seulement des peintres, sculpteurs et architectes, mais aussi des représentants des arts graphiques et des photographes. Jusqu'au 26 février

Bündner Kunstmuseum Chur: Heinrich Danioth und Emil Hungerbühler

Die satirische Seite im Schaffen des vor 30 Jahren verstorbenen Urner Zeichners und Malers Heinrich Daniotn beleuchtet die Sonderausstellung unter dem Titel «Die Erdrosselung der freien Muse». Danioth, der heute vor allem durch sein Fresko am Bundesarchiv in Schwyz bekannt ist, hat in der Zeitspanne 1924 bis 1942 zahlreiche Karikaturen zum damaligen innen- und aussenpolitischen Geschehen für die satirische Wochenzeitschrift «Nebelspalter» gezeichnet. In drei thematisch abgegrenzte Teile gliedert sich die Ausstellung: 1. Die Schüssel wäre da – doch fehlet der Brei (Dummheit, Arroganz, Selbstherrlichkeit), 2. Der Parteibüffel erwacht (innenpolitische Auseinandersetzungen) und 3. Nordwind! (Bedrohung, Abwehr, Blindheit, Hass und Kampf um die Menschlichkeit). Vor Chur war die Ausstellung bereits in Altdorf und Zürich zu sehen.

Anlass zur Ausstellung Emil Hungerbühler gibt der 70. Geburtstag des Künstlers. Der 1914 in Egnach TG geborene Zeichner und Maler wirkte 1939 bis 1976 als Zeichenlehrer an der Bündner Kantonsschule und am Bündner Lehrerseminar in Chur und stand während gut 20 Jahren auch als Konservator dem Bündner Kunstmuseum vor. Zahlreiche Malereien erinnern an Reisen in die Mittelmeerländer. Emil Hungerbühler hat auch verschiedene Glasmalereien geschaffen, darunter jene in der Abdankungskapelle auf der Lenzerheide. Bis 26. Februar

Holländische Meister im Engadin

Nach der Ausstellung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im vergangenen Sommer werden nun ab 16. Februar im Planta-Haus in Zuoz 50 niederländische Gemälde des 17. Jahrhunderts zur Schau gestellt. Organisiert wurde die Ausstellung von zwei international bekannten Haager Altmeister-Experten, Hans M. Cramer und John Hoogsteder. Den besonderen Anreiz bilden

die Werke aus dem Haarlemer Frans-Hals-Museum, darunter zwei Bildnisse des bekannten Porträtmalers Johannes Cornelis Verspronck, sowie weitere Gemälde, die einen Querschnitt durch die Museumssammlung wiedergeben. Die 50 Gemälde aus dem niederländischen «goldenen 17. Jahrhundert» reichen von Landschaften der Künstler Salomon van Ruysdael, Jan van Goyen, Philips Wouwerman, Nicolaes Berchem über Stilleben von Balthasar van der Ast, Johannes Bosschaert, Jan Davidsz. De Heem, Rachel Ruysch und Melchior de Hondecoeter bis zu Genrebildern von Jan Steen, Gabriel Metsu, Corn. de Man und anderen. Auch die in den Niederlanden stark vertretenen, sogenannten Kleinmeister wie Jan Abraham Beerstraten, Hans Bollongier, Abraham Mignon und Cornelis Decker sind präsent.

Bis 4. März

Öffnungszeiten: täglich 14.30–18.30 Uhr

Kunsthaus Zug: Ernst Maass

Ernst Maass, ein der surrealistischen Strömung verpflichteter Maler (1904 in Berlin geboren, 1971 in Luzern gestorben), kam mit 25 Jahren als Emigrant in die Schweiz. Mit Max von Moos arbeitete er 1929 in einem Reklameatelier in Horw bei Luzern. Nach Aufenthalten in Paris und im Tirol in den dreissiger Jahren kehrte der Künstler erneut in die Schweiz zurück und leistete mit seinem künstlerischen Schaffen einen wesentlichen Beitrag zur surrealistischen Schweizer Kunst. 1936 nahm Maass an der Ausstellung «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik» (Kunsthaus Zürich) teil. 1937 gehörte er zu den Mitbegründern der avantgardistischen Künstlervereinigung «Allianz». Seine magischen und abstrakten Landschaften und Stilleben beinhalten phantastische Gerüstbauten und Objektinszenierungen. Kurz vor dem Tode vollendete Ernst Maass seine mit wissenschaftlicher Akribie erarbeitete «Voreiszeitliche Landschaft» im Luzerner Gletschergarten. Die Ausstellung in Zug bietet einen repräsentativen Überblick über das Schaffen des Künstlers.

Bis 18. März

Ernst Maass: Stilleben mit der Maske, 1942–1945

Ausstellungshinweise: Peter Röllin

Fibourg bringt sein Museum den Kindern näher

In zahlreichen Museen wurden in den letzten Jahren Anstrengungen unternommen, die vorhandenen Sammlungen und Einrichtungen auch Kleinkindern und Schulklassen zu eröffnen. Das Museum für Kunst und Geschichte in Fribourg liess kürzlich durch zwei Mitarbeiterinnen der Kinderwerkstätte des Centre Georges-Pompidou in Paris Unterrichtswege für Kinder ausarbeiten. Im wesentlichen bestehen diese Wege aus zwei «Kästen» («boîte»), die für den Schulgebrauch bestimmt sind und es Pädagogen erleichtern, die Kinder spielerisch in die Bildhauerei und Malerei einzuführen. Auf dieser Grundlage fällt es auch den Kindern leichter, selbständige Arbeit und Entdeckung zu leisten und Zusammenhänge zu erkennen.

Fribourg familiarise les enfants avec son musée

De nombreux musées s'efforcent depuis quelques années de présenter aussi aux enfants et aux classes des écoles leurs collections et leurs aménagements. Le Musée d'art et d'histoire de Fribourg a fait préparer dernièrement des méthodes d'enseignement par deux collaboratrices de l'atelier d'enfants du Centre Georges-Pompidou à Paris. Ces méthodes consistent essentiellement en deux «boîtes» destinées à l'usage scolaire et qui permettent aux enseignants d'initier les enfants à la sculpture et à la peinture d'une manière enjouée. Il est ainsi plus facile pour les enfants de faire un travail personnel et des découvertes, comme aussi de reconnaître des rapports.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich: Vom Lernen zum Lehren

Die vielseitigen gestalterischen und pädagogischen Aufgaben des Zürcher Werkunterrichts und der Werklehrerausbildung kommen in einer anregenden Ausstellung zum Ausdruck. Die Wege zum Unterricht im Bereich Sonderpädagogik (Heime, Anstalten, Sonderschulen), in Freizeitzentren, aber auch in allgemeinbildenden Schulen und in der Lehrerbildung werden durch verschiedenste handwerklich-technische Arbeiten sichtbar. Der heutige Werkunterricht ist weniger produktorientiert. Grössere Beachtung wird dem eigentlichen Prozess der Gestaltung geschenkt. Ein Umdenken, wie es heute an Schulen stattfindet, erfährt hier eine anschauliche und ideenreiche Wegleitung.

Bis 19. Februar

Katharinen, St. Gallen: Aufbruch zur Farbe

Die lange Zeit, welche St. Gallen ohne Kunstmuseum leben muss (mit der Restaurierung und Erweiterung des über 100jährigen Museumsbaus im Stadtpark wird eben begonnen), überbrückt der St. Galler Kunstverein mit kleineren monographischen oder thematischen Ausstellungen im spätgotischen Katharinenkloster. Die gegenwärtige Ausstellung «Aufbruch zur Farbe» wird mit bedeutenden Werken aus der eigenen Sammlung dokumentiert. Helle und starke Farben als neues Ausdrucksmittel in der Schweizer Kunst seit dem Spätwerk Ferdinand Hodlers: Zu sehen sind Gemälde von Hodler, Hans Brühlmann, Cuno Amiet, Giovanni und Augusto Giacometti, Oskar Lüthy, Louis Moilliet, Ernst Ludwig Kirchner und anderen.

Bis 12. Februar. Vom 18. Februar bis 18. März dauert die Doppelausstellung, die zwei kürzlich verstorbene St. Galler Maler würdigt: Arthur Beyer (1904–1982) und Willy Thaler (1899–1981)

Saaser Museum öffnet seine Tore

Der Oberwalliser Kurort Saas Fee hat ein Museum erhalten, das auf vier Stockwerken verteilt einen vielfältigen Einblick in Geschichte und Volkskunde des Saastals – von der Wohnkultur über die Arbeit bis zur Kleidung – bietet. Weiter wurde den Themen sakrale Kunst, Tourismus und Sport Platz geboten, während in anderen Räumen über Mineralogie und Gletscherkunde des Saastals informiert wird. Eine grosse Attraktion ist sicher das Arbeitszimmer des 1977 verstorbenen Schriftstellers Carl Zuckmeyer, der seine letzten zwanzig Jahre in Saas Fee verbracht hatte. Alles ist noch da: der grosse Eichenschreibtisch, auf dem1930 «Der Hauptmann von Köpenick» erstand, das Foto seines Freundes Gerhart Hauptmann ... Dieses Zimmer wie auch ein Grossteil der übrigen Ausstellungsgegenstände sind Schenkungen oder Leihgaben. Im Winter geöffnet täglich von 14 bis 18 Uhr, ausser Samstag und Sonntag.

Musée d'ethnographie à Conches, Genève: «Suisse, mon beau village»
Les préparatifs en vue d'une sixième Exposition nationale suisse – cette fois en Suisse centrale – ont commencé déjà depuis longtemps. C'est précisément pendant une période où un pays cherche à se caractériser par de nouvelles formes, qu'une rétrospective, comme celle que le Musée d'ethnographie de Genève consacre à l'Exposition nationale de 1896 dans la cité rhodanienne, est particulièrement utile. La présentation a été proposée comme thème d'examen de licence pour étudiants bibliothécaires et a paru aussi sous forme de livre. Les différentes contributions traitent de l'histoire et des aspects variés de l'histoire nationale et culturelle de cette exposition genevoise, dont la réalisation culminante fut le «Village suisse», où les bâtiments historiques de toutes les parties du pays et les montagnes artificielles formaient un contraste frappant avec la halle des machines, les carrousels ou l'«authentique» village nègre du parc des attractions. L'exposition nationale était un reflet abrégé d'une auto-interrogation, encore assez peu critique.
Musée d'ethnographie, annexe de Conches, chemin Calandrini 7. Jusqu'au 28 février

Die Vorbereitungen einer 6. Schweizerischen Landesausstellung – diesmal in der Innerschweiz – haben schon vor längerer Zeit begonnen. Gerade in dieser Zeit, in der ein Land nach neuen Formen einer Selbstdarstellung sucht, sind Rückblicke, wie sie das Ethnologische Museum in Genf auf die Landesausstellung 1896 in der Rhonestadt bietet, wertvoll. Die Präsentation ist als Diplomarbeit der étudiants bibliothécaires entstanden und auch in Buchform erschienen. Die verschiedenen Beiträge beleuchten Geschichte, Aussehen und national-kulturpolitische Aspekte der Genfer Ausstellung, die im Village Suisse einen diesbezüglichen Höhepunkt erreichte: Historische Gebäude aus allen Landesteilen und künstliche Gebirge setzten ein wichtiges Gegengewicht zur Maschinenhalle, zu den Karussells oder zum «echten» Negerdorf im Vergnügungspark. Damals war die Landesausstellung ein verkürztes Spiegelbild einer, allerdings noch kaum kritischen Selbstbefragung.
Bis 26. Februar

Technorama Winterthur: Spielzeuge als Zeitdokument
Bis zum 26. Februar ist im Technorama der Schweiz eine Objektausstellung über die Entwicklung des technischen Spielzeugs zu sehen. Diese Ausstellung wurde speziell auch für die Kinder gestaltet. Nebst Spielmöglichkeiten wartet ein Wettbewerb mit vielen Preisen auf die jugendlichen Besucher.
Spielzeuge und auch Spielzeugkataloge sind Zeugen der Zeit, in der sie erstellt wurden. Wenn in einem Spielzeugkatalog aus dem Jahr 1914 Blechkanonen, Gummigranaten und deutsche Pickelhauben zu finden sind, hat das naheliegende historische Ursachen.
Spielzeuge sind aber auch ein zuverlässiges Spiegelbild des jeweiligen Standes der Technik, der Werkstoffe, der Fertigungsverfahren und des Design. In einem Katalog oder einer Sammlung der Jahrhundertwende dominieren Spielzeuge aus Stoff, Papier, Papiermaché und Holz. In den zehner und zwanziger Jahren aber setzt sich deutlich das Blech durch, und erste Celluloidspielsachen zeigen das langsame Aufkommen der Kunststoffe an.
Dampfmaschinen waren in den Katalogen jener Jahre in vielen Ausführungen und mit zahlreichen Betriebsmodellen zu finden – entsprechend der Bedeutung der Wärmekraftmaschinen in der damaligen Industrie. Dass die Dampfkraft aber rasch durch die Elektrizität verdrängt wurde, wird im Kleinen durch die Elektrifizierung der Spielzeugeisenbahnen nachvollzogen. Die rasant wachsende Mobilität der Menschen fand ihren Niederschlag in einem zunehmenden Angebot an Automodellen, getreuliche Nachbildungen ihrer Vorbilder auf der Strasse.
Spielzeuge entstanden nicht nur als Nebenprodukt von, sondern mitunter auch als Vorgriff auf technologische Neuerungen: Die erste Spieleisenbahn war vor Stevensons «Rocket» da. Auch spielten Kinder mit den verschiedensten Flugapparaten, lang bevor sich der erste Mensch in die Lüfte erhob. Wird das kommende Computer-Zeitalter in den Computerspielen vorweggenommen?
Weltkriege und Krisen, Mondlandungen und Weltrekorde, berühmte Zeitgenossen, technische Entwicklungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse – im Spielzeug finden wir sie wieder. Spielzeuge dokumentieren Epochen und widerspiegeln gesellschaftspolitische Zustände. Im Technorama sind diese Zeugen ihrer Zeit täglich von 10 bis 17 Uhr, am Dienstag jeweils von 10 bis 21 Uhr zu bewundern.

Sonnenenergie ist keine moderne Erfindung! Die Aufnahme zeigt die Spielzeug-Sonnendampfmaschine «Osiris» aus dem Jahr 1926. Die im Brennpunkt des drehbaren Reflektors angebrachte Dampfmaschine setzt sich bei Sonneneinstrahlung in Bewegung

Verkehrshaus der Schweiz in Luzern: «Telekommunikation, heute und morgen»
Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist eine neue Ausstellung «Telekommunikation, heute und morgen» eröffnet worden. Die in einem Anbau untergebrachte Schau ergänzt die seit 1976 bestehende permanente Ausstellung über das schweizerische Fernmeldewesen. Sie ist den neusten Dienstleistungen der schweizerischen PTT-Betriebe im Sektor Fernmeldewesen gewidmet und bietet dem Besucher die Möglichkeit, sich auch ohne grosse Vorkenntnisse der Technik mit den modernen Übertragungssystemen vertraut zu machen.
Anhand von aktiven Demonstrationsmodellen lassen sich die folgenden Vorgänge auslösen und beobachten: die Übertragung von Telefongesprächen über Glasfaser, das Fernkopieren von Bildern über eine Telefonleitung, die drahtlose Übertragung von Gesprächen über NATEL und das Personensuchsystem Ortsruf, das Abfragen von Namen und Adressen von Telefonabonnenten aus der TERCO-Datenbank sowie das Prinzip der Übertragung mit dem Pulscodemodulations-Verfahren (PCM).
Der Besucher erhält auch einen Überblick über geplante Neuerungen. So werden beispielsweise die neusten Telefonapparate vorgestellt, und auch ein Blick in ein Büro der nicht allzufernen Zukunft fehlt nicht.

Musée suisse des transports à Lucerne: Télécommunications, aujourd'hui et demain
Un nouveau secteur d'exposition «Télécommunications, aujourd'hui et demain» s'est ouvert au Musée suisse des transports à Lucerne. Cette présentation, aménagée dans une annexe, complète l'exposition permanente sur les télécommunications suisses, ouverte depuis 1976. L'exposition est consacrée aux plus récentes prestations de l'Entreprise des PTT suisses dans le domaine des télécommunications. Tous les visiteurs, même s'ils sont profanes en la matière, auront la possibilité de se familiariser avec la technique des systèmes modernes de transmission.
A l'aide de modèles simples et suggestifs, les opérations suivantes peuvent être démontrées et observées «sur le vif»: la transmission de conversations téléphoniques par fibres optiques; la télécopie d'images par l'entreprise d'un circuit téléphonique; la transmission sans fil de communications par le réseau des radiotéléphones mobiles NATEL et la recherche radioélectrique de personnes par le système de l'appel local; l'accès aux noms et aux adresses d'abonnés au téléphone, mémorisés dans les banques de données TERCO ainsi que le principe de la transmission en modulation par impulsions et codage (MIC).
En plus d'un aperçu général des innovations imminentes, le visiteur aura l'occasion de voir les plus récents appareils téléphoniques. Un coup d'œil dans un bureau de l'avenir complète ce tour d'horizon.

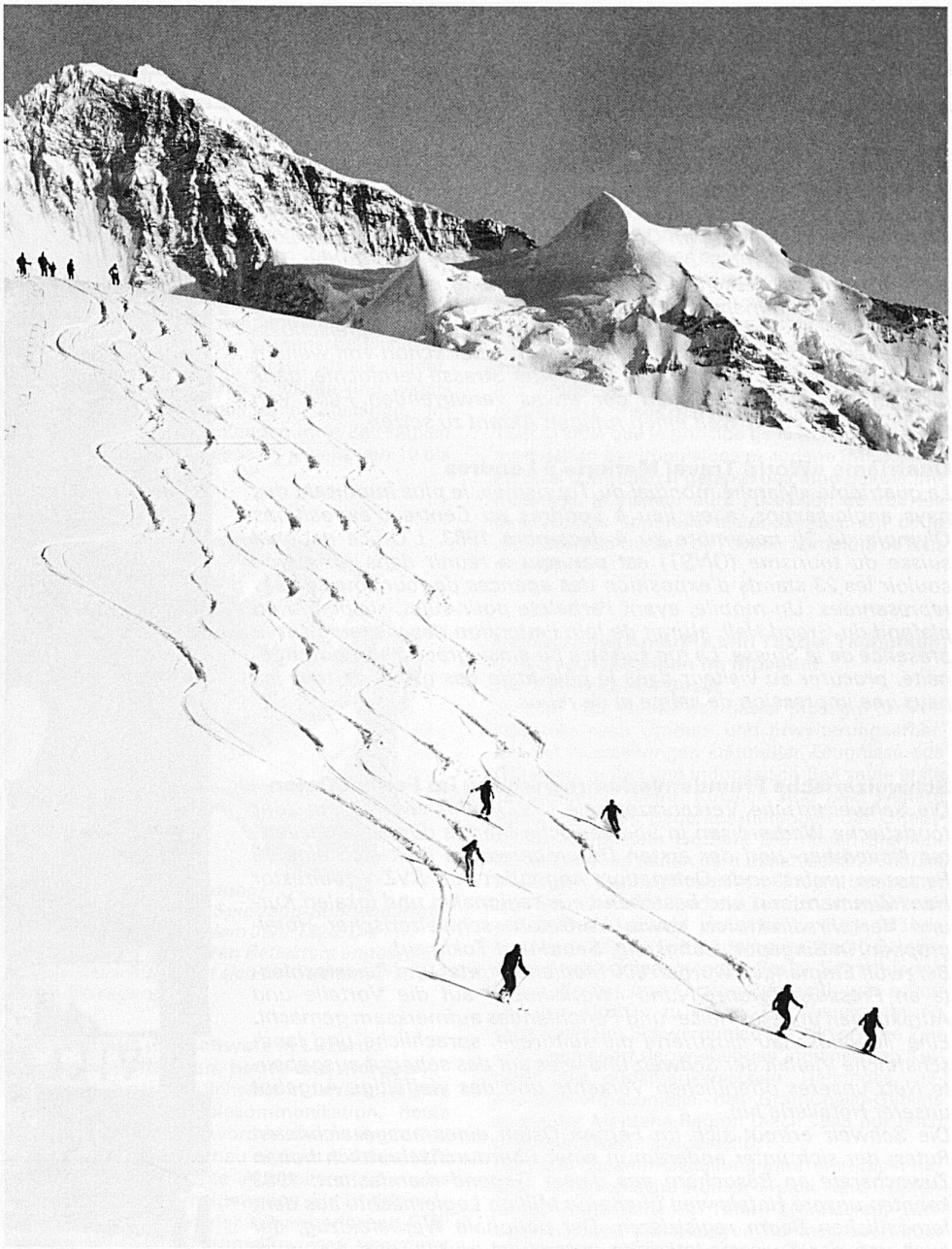
Indianisches Amerika und Textile Techniken – Neueinrichtungen im Museum für Völkerkunde Basel
Im Juni 1982 konnte das Basler Museum für Völkerkunde nach Umbau- und Erweiterungsarbeiten mit Ausstellungen kultureller Zeugnisse aus Ozeanien, Indien und Indonesisch-Bali seine erste Teileröffnung feiern. Kürzlich sind zwei weitere Abteilungen als Dauerausstellungen der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die neuen thematischen Bereiche gelten dem Indianischen Amerika sowie den Textilen Techniken. Zudem beleuchtet eine Sonderausstellung die Textilkunst aus Westafrika. Eine Auswahl indianischer Gegenstände aus Nord-, Mittel- und Südamerika, vorab Bestände der beiden bedeutenden Basler Sammlungen Lukas Vischer und Gustav Bernoulli, war schon vor dem Umbau zu sehen. Die Neueinrichtung setzt indessen Schwerpunkte auf die neuere Zeit und Gegenwart der vielfältigen indianischen Kulturen des südamerikanischen Tieflandes, namentlich Amazoniens, des Gran-Chaco-Gebiets sowie der Montana-Region (nach 1949 nur noch bruchstückweise ausgestellt).
Die neue Zusammenstellung informiert nicht nur über handwerkliche Künste (Textil- und Töpferkunst, Korbflechterei, Totem-Schnitzerei), sondern in einem komplexeren Rahmen auch über die – noch umweltgerechte – Wirtschaftsweise, über die Nahrungsbeschaffung und -verarbeitung. Dieser Idee entspricht auch der Aufbau eines amazonischen Hauses samt «Innenleben». Eine qualitätvolle und dichte Übersicht über die textilen Techniken bieten die Ausstellungsräume im zweiten Geschoss. Die Abteilung will dem Besucher den Zugang zur Geschichte der Textilkunst erleichtern. Das Basler Völkerkundemuseum – weltweit eines der wenigen Zentren, in denen Textilien aller Kontinente wissenschaftlich erforscht werden – besitzt bekanntlich eine der bedeutendsten und reichhaltigsten Textilsammlungen überhaupt. Anhand von Modellen, Zeichnungen und Originalobjekten kann der Werdegang vom Rohmaterial über die Färberei, Faden- und Stoffbildung nachverfolgt werden.
Die Sonderausstellung Textilkunst aus Westafrika führt von den Anfängen um das 8. Jahrhundert – damals erreichte das saharische Hirtenvolk die Sahelzone – zu den blühenden Textilindustrien in Westsahel und Nigeria nach der Einführung der Baumwolle um das 10. Jahrhundert. Grossformatige Farbphotos von Felsmalereien aus dem saharischen Massiv von Tassili-n-Ajjer schildern das tägliche Leben einiger saharischer Hirtenvölker des 3. Jahrtausends vor Christus. Die dort abgebildeten Kleider sind frühe Belege afrikanischer Textilherstellung.

Fluggepäck ab SBB auch für Charter
Die SBB und Swissair offerieren ihren Passagieren, die per Bahn zu den Flughäfen Zürich und Genf reisen, die Möglichkeit, ihr Reisegepäck an zurzeit 106 Bahn- oder Postautostationen direkt nach den Flugzielen in aller Welt aufzugeben. Diese seit gut drei Jahren mit Erfolg angebotene Dienstleistung beschränkte sich bisher auf den Linienflugverkehr. Neuerdings werden nun auch jene Passagiere ihr Gepäck an den Fly-Gepäckstationen zum Direkttransport übergeben können, die per Charterflug in die Ferien reisen.

Le service des bagages train-avion étendu aux vols affrétés
Depuis peu, le service des bagages train-avion est à disposition pour les vols affrétés comme pour les vols réguliers. Les passagers d'avions au départ de Genève ou Zurich peuvent faire enregistrer leurs bagages dans 106 gares ou stations d'automobiles postales de Suisse pour en prendre livraison à leur aéroport de destination; dans l'intervalle, ils n'ont pas à s'en occuper. Le réseau des gares et stations d'automobiles postales raccordées au système couvre pour ainsi dire l'ensemble des grandes villes, régions et stations touristiques de Suisse.

Tageskartenheft der Freiburger Alpen
Die sechs bedeutendsten Skistationen des Freiburgerlandes – Schwarzsee/Lac Noir, La Berra, Charmey, Jaun/Im Fang, Moléson und les Paccots – haben ein neues Angebot auf den Markt gebracht: das «Tageskartenheft der Freiburger Alpen». Es setzt sich aus fünf abtrennbaren Coupons zusammen, die in jeder der obgenannten Skistationen einlösbar sind. Das Heft «A» für Erwachsene ist zum Preis von Fr. 90.– und das Heft «J» für Junioren und AHV-Bezüger für Fr. 50.– an den Schaltern der Transportanlagen zu beziehen. Die Gültigkeit erstreckt sich bis zum 30. April 1985.

Carnet des Cartes journalières des Alpes fribourgeoises
Les six principales stations de ski du Pays de Fribourg – Schwarzsee/Lac Noir, La Berra, Charmey, Jaun/Im Fang, Le Moléson et les Paccots – ont lancé une nouvelle offre: «le «Carnet de Cartes journalières des Alpes fribourgeoises». Cinq coupons «pré-achetés» à un prix particulièrement attractif, et échangeables en toute liberté, jours de semaine et jours fériés, dans l'une ou l'autre des stations du pool: tel est, pour l'essentiel, le principe de ce nouveau produit élaboré sous le patronage de l'Union fribourgeoise du Tourisme. Deux catégories de carnets sont offerts à la clientèle: le carnet «A» pour adultes, au prix de Fr. 90.–, et le carnet «J» pour juniors et rentiers AVS au prix de Fr. 50.–, pour 5 cartes journalières dans chaque cas. L'arrangement demeurera en vigueur à ces tarifs jusqu'au 30 avril 1985; il peut être obtenu aux guichets des installations de remontées mécaniques.



Wengen im Berner Oberland, im Hintergrund die Jungfrau mit Silberhörnern

Innerschweizer Skipass
Die Innerschweizer Sportzentren Emmetten, Engelberg, Klewenalp, Lungern-Schönbühl und Melchsee-Frutt haben einen Innerschweizer Skipass kreiert. Der fünf Tageskarten enthaltende Skipass kostet für Erwachsene 110 Franken und für Kinder 80 Franken: die Tageskarten können in den Stationen der mitwirkenden Wintersportzentren gegen entsprechende Fahrausweise eingetauscht werden. Vor allem auswärtigen Skifahrern soll die Gelegenheit geboten werden, jeden Tag ein anderes Skigebiet besuchen zu können, ohne dass das Ferien- oder Wochenendbudget übermässig strapaziert wird.

Liaison Les Diablerets–Villars
A partir de la mise en exploitation du téléski du Laouissalet, les sportifs séjournant aux Diablerets pourront aller goûter aux pistes de Villars. Est-ce à dire que les domaines skiables des deux grandes stations vaudoises ne constituent désormais qu'un seul et vaste ensemble? Il faut nuancer. D'une part, la liaison par les remontées mécaniques n'est pas continue, car un parcours de quelque 500 mètres est encore vierge de toute installation. D'autre part, on ne peut recommander le passage d'une station à l'autre qu'aux skieurs entraînés, une partie des descentes étant hors-piste. La prudence recommande aux débutants de s'abstenir. Ces réserves faites, on se doit de souligner l'attrait exercé par l'infrastructure sportive qui, dans cette partie des Alpes vaudoises, permet d'accéder à quelque 120 km de pistes. S'agissant plus particulièrement de Villars, on annonce pour cet hiver la mise en service de deux télésièges (La Rasse–Charmet–Chaux-de-Conches) et de deux téléskis, ceux de la combe d'Orsay et du Golf. Pour tous détails, on s'informera directement auprès des offices de tourisme.

Mürren: Neues Kur- und Sportzentrum
Das auf einer Sonnenterrasse über dem Lauterbrunnental gelegene Mürren (1650 m) ist um eine Attraktion reicher geworden: das Kur- und Sportzentrum. Im Juli letzten Jahres konnte die erste Bauetappe abgeschlossen werden. Ein Hallenbad mit Kinderspielbecken, Sauna und Solarium, Squashräume, aber auch Bibliothek, Ludothek, Lese-, Spiel- und TV-Räume, ein Snack-Restaurant und die Büroräume des Verkehrsvereins wurden dem Betrieb übergeben. Auf diese Wintersaison hin kann nun die Kunsteisbahn mit den drei Curling-Rinks eröffnet werden, und voraussichtlich wird im Februar auch die grosse Mehrzweck-Sporthalle (44 × 22 m) eingeweiht. Die Anlage soll auch dem Breitensport möglichst offen stehen.

Mürren: nouveau Centre de sport et de cure
A 1650 mètres, sur son balcon protégé des vents, Mürren ne se prélasse pas au soleil de l'hiver. En 1983, Mürren a fait un nouveau grand saut en avant avec l'inauguration de son Centre de sport et de cure. Une partie des installations de ce centre a été mise en service l'été dernier, à savoir la piscine avec sa pataugeoire, deux courts de squash, le sauna et solarium, la maison du touriste (bibliothèque et ludothèque, locaux de lecture, de jeux et de TV, le restaurant snack et les nouveaux bureaux de l'Office du tourisme). Cet hiver, on annonce l'ouverture de la patinoire artificielle pour le hockey, le patinage et le curling, ainsi que trois rinks de curling à ciel ouvert. Enfin, la grande salle polysportive de 44 × 22 m sera utilisable à fin février.

Trekken und Malen
Die bekannte Schweizer Alpinistin Ruth Steinmann hält die Schweiz für Trekking-Programme sehr geeignet. Diesen Beweis möchte sie mit ihrem neuen Angebot «Zu Wasser und zu Land durchs wenig bekannte Bündnerland» erbringen. Das einwöchige Programm (19. bis 25. August) sieht ausser mehrstündigen, anspruchsvollen Passwanderungen auch eine reizvolle Schlauchboot-Fahrt auf dem Rhein vor. Frau Steinmanns zweite Passion ist die Bauern- und Naivmalerei. Vom 12. bis 18. Februar können Gäste in Andeer neben Langlauf denn auch einen Malkurs unter ihrer kundigen Führung absolvieren, und vom 3. bis 9. Juni ist es möglich, in Versam, hoch über der wildromantischen Rabiusaschlucht, Wandern mit Naivmalerei zu kombinieren. In Versam wird übrigens vom 11. bis 14. Juni gezeigt, wie man in einem alten Holzofen Brot backt. Ein detailliertes Programm ist erhältlich bei Ruth Steinmann, Gustav-Heinrich-Weg 10, 8038 Zürich.

Une «première» suisse à Yverdon-les-Bains
Le Centre thermal d'Yverdon-les-Bains a franchi une nouvelle étape avec l'inauguration de sa nouvelle piscine extérieure. En 1982, on avait réussi à découvrir la source thermale artésienne la plus abondante de Suisse, avec un débit de 3600 litres/minute et une eau atteignant la température de 29,5 degrés. Long de 27 mètres et large de 12 mètres, ce nouveau bassin communique directement avec l'intérieur. Le secteur de physiothérapie a été entièrement remodelé et comporte 17 cabines pour les traitements de massages, d'électrothérapie et de fangothérapie. En outre, trois bains individuels ont été amenagés ainsi qu'une petite halle de gymnastique et une salle de repos, cette aile médicale pouvant dorénavant accueillir plus de 270 personnes par jour. Un arrangement d'une semaine de cure (sans traitement médical) coûte à partir de 450 francs.

Skiferien im Münstertal
Das Münstertal empfiehlt sich für Ruhe und Erholung. Tschierv, Sta. Maria und Müstair verfügen über Skilifte und bieten nicht allzu anspruchsvollen Fahrern eine Fülle von Abfahrtsmöglichkeiten. Skipauschalen organisieren die Hotels Sternen in Tschierv sowie Stelvio in Sta. Maria. 6 Übernachtungen in Doppelzimmer mit Bad/WC, Halbpension und Skipass kosten Fr. 350.–. Langläufer kommen im Münstertal besonders auf ihre Rechnung: über 30 km gespurte Loipen führen durch ein abwechslungsreiches Gelände. 5 Tage Langlauf-Skischule mit Videoaufzeichnung, Wachs- und Pflegekurs, Fitnesstraining und Schlussrennen wird für 150 Franken geboten. Vom 4. bis 11. März findet überdies eine Vorbereitungswoche für den Engadiner Skimarathon statt. Auskünfte erteilt der Verkehrsverein Val Müstair, 7537 Müstair (Tel. 082 8 55 66).

Im Kurfreibad in Yverdon-les-Bains
Schon zur Römerzeit wurden die Thermalquellen in Yverdon-les-Bains benutzt, gerieten dann aber bis ins 16. Jahrhundert in Vergessenheit. Im Laufe der Jahrhunderte zogen die Bäder neben welschen Kurgästen auch internationale Klientel an. Eine eigentliche Renaissance fand 1977 mit der Errichtung eines Thermalzentrums statt, das nun dank einer neuen, 1982 entdeckten Thermalquelle um ein Kurfreibad erweitert wurde. Mit seinen 27 auf 12 Metern ist es das grösste der Schweiz. Diesen helvetischen Rekord erzielt auch der gleichzeitig eröffnete Whirlpool (12 × 4 m). Überdies ist das Kurhaus mit einem weiteren Trakt versehen worden, in dem nun die modernsten Therapieeinrichtungen zur Verfügung stehen. Neben einer Gymnastikhalle wurden 17 Kabinen für Physiotherapie und drei Einzelbäder sowie modernste Elektrotherapiegeräte eingerichtet. Das schwefelhaltige Wasser ist vor allem zur Behandlung von Rheuma und Erkrankungen der Atemwege geeignet.

In der Bäderstadt Baden
Der Thermalkurort Baden präsentiert sich seinen Gästen in einem neuen Stadtführer. Die Geschichte Badens als Bäderstadt geht rund 2000 Jahre zurück, als die Römer das Heilbad ausbauten. Wissenswertes über die Heilwirkung des Badener Thermalwassers, die Badehotels und -kuren heute erfährt der Leser in der 45 Seiten umfassenden Publikation. Aber auch über die Sehenswürdigkeiten der Stadt wie die verschiedenen Museen, das Kurtheater und die kleinen Bühnen, die Restaurants und Wirtsstuben, die Spaziermöglichkeiten in der Altstadt und Umgebung wird berichtet. Der nützliche Stadtführer kann bezogen werden beim Kur- und Verkehrsverein, Bahnhofstr. 50, 5400 Baden.

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Aus technischen Gründen muss der Veranstaltungskalender sehr früh zusammengestellt werden; es besteht deshalb die Möglichkeit, dass vorgesehene Veranstaltungen kurzfristig abgesagt oder verschoben werden müssen. Es ist deshalb ratsam, sich beim Veranstalter über die Durchführung des zu besuchenden Anlasses zu erkundigen.

Von den uns gemeldeten Konzertzyklen und -reihen haben wir eine Liste zusammengestellt, die gratis bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ), Ballariastrasse 38, 8027 Zürich, bezogen werden kann. Im nachstehenden Verzeichnis sind alle anderen Konzerte aufgeführt, die uns termingerecht bekanntgegeben wurden.

Über die Fasnachtsbräuche ist ein Informationsblatt erschienen, das bei der SVZ kostenlos erhältlich ist.

Aarau
Feb.–4. März. Kunsthaus: Schweizerkunst seit Cuno Amiet – Entwicklung zur Gegenwart/Gegenwart
14. Feb. Saalbau: «Sonntag in New York», Komödie von Norman Krasna
17. Feb. Saalbau: Theres Lenzin, Violine, und Joe Enz, Klavier
23. Feb. Saalbau: «Thérèse Raquin», Schauspiel von Emile Zola
24./25. Feb. Saalbau: 5. Internationales Jazz-Festival
29. Feb. Saalbau: «Kontraste», alte und neue Musik
Das ganze Jahr. Schlössli: Stadtmuseum «Alt Aarau». – Aargauisches Museum für Natur- und Heimatkunde

Nous avons édité une liste des concerts à l'abonnement qui nous ont été annoncés. Vous pouvez obtenir cette publication gratuitement à l'Office national suisse du tourisme (ONST), Bellariastrasse 38, 8027 Zürich. Dans la présente liste nous avons mentionné tous les autres concerts qui nous ont été communiqués en temps utile.

Une publication concernant le carnaval en Suisse est disponible gratuitement à l'ONST.

Adelboden BE
4., 9., 16., 23. Feb. Tschentenalp: «Swiss-Handicap»-Skirennen
8., 23. Feb. Ski-Schaufahren
26. Feb. Tschentenalp: JO-Nachwuchs-Riesensalom
1.–3. März. Tschentenalp: Alpine Schweizerische Skimeisterschaften für Behinderte

Affoltern am Albis ZH
Das ganze Jahr. Spielzeugeisenbahn- und Zweiradmuseum

Aefligen i. E. BE
25. Feb. Jubiläumskonzert des Männerchors

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Pour des raisons techniques, le calendrier des manifestations doit être établi très tôt; il est donc possible que des manifestations prévues doivent être à brève échéance supprimées ou renvoyées. Il est donc conseillé de se renseigner auprès des organisateurs sur le déroulement de la manifestation à laquelle on désire assister.

Aegerital ZG
10. Feb. Oberägeri: Hauptseer Fasnacht mit Umzug und Bühnenspiel

Aigle VD
18 fév. Aiglon: Soirée des accordéonistes
20 fév. Château: Festival des neiges

Altdorf UR
29. Feb. «Itrummlä», Fasnachtseröffnung
1. März. Fasnacht: Frühkonzert der Katzenmusik

Altstätten SG
10. Feb. Diogenes-Theater: «Unterwegs für Sie», Cabaret
24. Feb. Dixie-Konzert
25./26. Feb. Reiten: Hallenspringen

Alt St. Johann SG
15. Feb. Sie- und Er-Plausch-Skirennen

Amriswil TG
18./19., 24.–26. Feb. Biessenhofen: Springkonkurrenz

Andermatt UR
Feb.–16. März. Ausstellung «Gemälde über die Urner Alpen»
4./5. Feb. 10. Urschner Volkslanglauf
11./12. Feb. Divisionsläufe der 8 Div (Langlauf)
18./19. Feb. Divisionsläufe der 9 Div (Langlauf)

Appenzell
5. Feb. Ebenalp: Riesenslalom
19. Feb. 23. Alpsteinlauf Weissbad–Urnäsch, Volksskilauf
26. Feb. Freudenberg-Skispringen
Das ganze Jahr. Museum im «Blauen Haus». – Retonio's mechanisches Musikmuseum (Führungen tägl. 14.30 Uhr). – Freiluftmuseum

Arbon TG
10. Feb.–9. März. Schloss: Werke von Elsa Wetter und Willy Böhmer

Arenenberg TG
Das ganze Jahr. Napoleon-Museum

Arni i. E. BE
1., 4. Feb. Theaterabende

Arosa GR
Feb.–20. März. Bergkirchli: Jeden Di kommentiertes Orgelkonzert (nachm.)
1. Feb. Evang. Kirchgemeindehaus: Dia-Vortrag «Arosa einst und jetzt»
9. Feb. Evang. Dorfkirche: Roman Cantieni, Orgel
16. Feb. Evang. Dorfkirche: Musik für Panflöte und Orgel/Klavier
16./17. Feb. Stand Isel: Aroser Winterschiessen (Pistole und Gewehr)
16., 23. Feb., 1. März. Kursaal: Blitzschachturniere